

Potsdam, 01.02.2024

Presseeinladung

Präsentation neuer Bildungsformate & Jahresvorschau 2024

Donnerstag, 15. Februar 2024, 10 Uhr

Anmeldung: presse@gedenkstaette-lindenstrasse.de

Sehr geehrte Medienvertreterinnen und Medienvertreter,

hiermit laden wir Sie herzlich ein zur Jahrespressekonferenz der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße mit der Präsentation der neusten Bildungsformate und einem Ausblick auf die Themenschwerpunkte und Sonderausstellungen im Jahr 2024.

Im letzten Jahr besuchten mehr als 7.100 Schüler:innen die Gedenkstätte Lindenstraße, was die **Bedeutung dieses außerschulischen Lernortes** im Land Brandenburg unterstreicht. Durch den Abbau von Barrieren wird die Gedenkstätte zudem für immer mehr Menschen zu einem inklusiven Ort, an dem sie sich kritisch mit der Geschichte politischer und rassistischer Verfolgung und Haft im 20. Jahrhundert auseinandersetzen können. Neben den schon etablierten Tastführungen und Führungen in Leichter Sprache durch die Gedenkstätte, werden nun weitere Barrieren abgebaut und ein Angebot für gehörlose Menschen bereitgestellt. Um das Angebotsspektrum darüber hinaus um innovative und attraktive Bildungsformate zu erweitern, spielt außerdem der Einsatz von digitalen Technologien eine immer größere Rolle.

Mit Unterstützung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBJS) entwickelte die Gedenkstätte **multimediale Spurensuchen mit der App Actionbound**. Die Spurensuchen, die von den Teilnehmer:innen einzeln oder in Kleingruppen auf einem Tablet absolviert werden können, ermöglichen es, die Gedenkstätte auf eine interaktive, partizipative und methodisch vielfältige Art und Weise kennenzulernen. Anhand von Aufgaben, Diskussionsfragen und Herausforderungen entdecken Besucher:innen das historische Gebäude und die Ausstellungsräume sowie Quellen und multimediale Inhalte. Die Neuentwicklung wurde jüngst intensiv mit Schulklassen getestet und in partizipativen Verfahren weiterentwickelt. Ab sofort steht dieses Angebot Schulklassen und Jugendgruppen zur Verfügung.

Seit 2022 fördert auch die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) die Bildungsarbeit der Stiftung mit dem aufwendigen, mehrjährigen Projekt „Vergangenheit verstehen“, das mittlerweile die zweite Projektphase erreicht hat. Aktuell wird ein **Gedenkstättenguide in Deutscher Gebärdensprache** entwickelt. Dieser soll es gehörlosen Menschen ermöglichen, den historischen Haft- und Justizort in einem digital geführten Rundgang in

Deutscher Gebärdensprache kennenzulernen. Der Rundgang in Deutscher Gebärdensprache wird in Kürze sowohl in den Workshops des Projekts „Vergangenheit verstehen“ in Werkstätten für behinderte Menschen eingesetzt werden, als auch Besucher:innen des Hauses und Nutzer:innen des 2023 vorgestellten digitalen Rundgangs zur Verfügung stehen.

Die Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße erinnert mit ihren **Sonderausstellungen** im Jahr 2024 an wichtige Aspekte der Diktatur- und Demokratiegeschichte, die unmittelbar mit der Nutzung des historischen Haft- und Justizortes in der Lindenstraße in Zusammenhang stehen.

Im Mai 2024 jährt sich die Verabschiedung des Grundgesetzes 1949 und die daran anschließende doppelte deutsche Staatsgründung zum 75. Mal. Aus diesem Anlass präsentiert die Gedenkstätte Lindenstraße ab Mai eine von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur konzipierte und realisierte Plakatausstellung. Diese nimmt Bezug auf die Entstehung des Grundgesetzes, an dessen Erarbeitung Vertretende aus der Sowjetischen Besatzungszone nicht teilnehmen durften, und thematisiert den Beitrag ostdeutscher Demokrat:innen im Widerstand gegen die Errichtung der zweiten Diktatur im östlichen Teil Deutschlands. Sie präsentiert zahlreiche Biografien von engagierten Frauen und Männern, die wie beispielsweise Erwin und Charlotte Köhler, Helga Sperlich, Horst Schüler und Edeltraut Eckert vom sowjetischen Geheimdienst in der Lindenstraße inhaftiert und zu hohen Haft- oder Todesstrafen verurteilt wurden. Diese Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

In der **zweiten Jahreshälfte steht das Thema NS-Zwangsarbeit im Fokus der Gedenkstättenaktivitäten.** Fast 80 Jahre nach Kriegsende erinnert nur noch wenig an ein menschenunwürdiges System im nationalsozialistischen Deutschland: die Ausbeutung von 8,4 Millionen zivilen Zwangsarbeiter:innen aus ganz Europa. Die deutschen Besatzer hatten sie während des Zweiten Weltkriegs für die Arbeit in Deutschland angeworben, gezwungen oder genötigt und an Einsatzorte transportiert, wo sie den kriegsbedingten Arbeitskräftemangel ausgleichen sollten. Mit mehr als 18.000 Menschen erreichte der Einsatz von Zwangsarbeiter:innen im Arbeitsamtsbezirk Potsdam 1944 vor 80 Jahren einen traurigen Höhepunkt. Einige der Zwangsarbeiter:innen im Land Brandenburg kamen mit den strengen Gesetzen und Vorschriften in Konflikt oder wurden denunziert. Es folgten Anzeigen, Anklagen und Gerichtsprozesse vor dem Amts- und Landgericht Potsdam. Im Gefängnis Lindenstraße waren während des Zweiten Weltkriegs in diesem Zusammenhang etwa 300 Frauen und Männer aus mindestens 23 Nationen inhaftiert. Die Sonderausstellung mit dem Arbeitstitel „Disziplinieren durch Strafen. Zwangsarbeiter:innen als NS-Justizgefangene im Landgerichtsbezirk Potsdam (1940–1945)“ präsentiert ab Mitte September anhand ausgewählter Biografien zentrale Aspekte der Verfolgungs- und Urteilspraxis am Amts- und Landgericht Potsdam und verweist auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen im heutigen Land Brandenburg. Ein Katalog und ein umfangreiches Begleitprogramm zur Ausstellung sind in Planung.

Es sprechen:

Maria Schultz: Gedenkstättenleiterin

Michael Siems: Bildungsreferent

Dr. Johannes Leicht: Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Ko-Kurator der
Sonderausstellung

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme an dem Pressetermin an unter presse@gedenkstaette-lindenstrasse.de

Wir freuen uns auf Sie.

Kontakt

Tina Weber-Volk
Tel. 0331-971 89 005
presse@gedenkstaette-lindenstrasse.de

Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße
Lindenstraße 54 | 14467 Potsdam

www.gedenkstaette-lindenstrasse.de
Öffnungszeiten: Dienstag-Sonntag 10-18 Uhr